

Sommer 2016



Es war ein solcher Vormittag,
wo man die Fische singen hörte,
kein Lüftchen lief, kein Stimmchen störte,
kein Wellchen wölbte sich zum Schlag.

Nur sie, die Fische, brachen leis
der weit und breiten Stille Siegel
und sangen millionenweis'
dicht unter dem durchsonnten Spiegel.

Christian Morgenstern

Liebe Eltern und Freunde unseres Kindergartens,

wir hatten es schon kaum mehr für möglich gehalten, dass unser „Sommerpäarchen“ auf dem Jahreszeitentisch noch seinen Platz findet in diesem Jahr.

Der Sommer ließ lange auf sich warten und ist auch jetzt sehr unbeständig. Für die Kinder ist das aber kein Problem – sie nehmen es mit einer Leichtigkeit so, wie es kommt. Da können wir uns als Erwachsene gerne etwas von abschauen...

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Allen eine schöne Sommerzeit mit viel Leichtigkeit und wünschen vor allem den Kindern und Eltern, die unseren Kindergarten nun verlassen, alles Gute und einen guten Start im Herbst.



„und wäret ihr Dornen noch so dicht, ich zieh mein Schwert und fürcht mich nicht...“

Auszug aus dem Dornröschenspiel

Ein Einblick in die Arbeit mit den Vorschulkindern

Schauen wir auf unser Kindergartenjahr, so konnten wir täglich erleben, wieviel Mut und Selbstvertrauen den Vorschulkindern gewachsen ist.

Beginnen wir im Herbst: eine große Wandlung geht vor sich - aus den Kleinen werden die Mittleren, aus den Mittleren die Großen und nachwachsen tun die Kleinen, die neu zu uns kommen. Die ersten Wochen vergehen, bis die Großen diese Wandlung vollzogen haben. Doch

plötzlich kommt die Frage: „Wann beginnen wir mit dem Weben?“ denn mit diesem Angebot warten wir jedes Jahr auf die Nachfrage der Kinder.

Dann ist es soweit: drei Webrahmen werden für unsere drei Vorschulkinder bespannt und extra schöne Wolle besorgt. Große Ziele werden gesetzt: „Heute möchte ich gleich alles fertig weben“. Doch nach 5 Fäden, die eingezogen werden, ist die Durchhaltekraft vorbei. Noch steht das Spiel mit den Freunden im Vordergrund.

Aber auch das Spiel verändert sich. Jetzt wird gemeinsam geplant, was man sich so vorstellen muss: ein Kind wäre Mutter und eines der Vater. Der würde nach Hause kommen und alle würden dann in Urlaub fahren und würden den Hund mitnehmen. Dann könnten wir in den Zirkus gehen - dazu brauchen wir die Bretter und die Spielständer und den großen Weidenkorb und und und..

Kurz vor Weihnachten gibt es ein neues, zusätzliches Angebot für die Großen: handtellergroße Sterne werden aus dickem Holz ausgesägt und mit einem Band zum Aufhängen versehen. Das



macht viel Spaß, verlangt gute Feinmotorik und vor allem Konzentration, die von Monat zu Monat größer wird. Dazu gehört auch, dass die Vorschulkinder sich untereinander helfen und Tipps geben, wie der Stern mit der Raspel noch feiner wird. Auch dass man warten muss, bis man beim Erwachsenen mit seinem Werkstück dran kommt, gehört zu den Erfahrungen, die immer mehr Gewohnheit werden.

Dann gibt es ein einschneidendes Erlebnis - beim einen früher, beim anderen später: der Zahnwechsel. Stolz wird der Verlust des Zahnes geschildert und die Zahnlucke präsentiert - für uns ein Zeichen, dass die Kräfte für das Kognitive, also für das Lernen in der Schule, frei geworden sind, die zuvor für den Leibesaufbau bestimmt waren.

Im Februar kommt der erste Schnee. Es ist erstaunlich, mit welcher Energie die Kinder auf ihren Bobs oder Rutschern den Berg hinuntersausen. Schanzen werden gebaut und es heißt Augen zu als Erzieherin und kurzes Stoßgebet gen Himmel - hoppsa- geschafft! Und das nicht nur einmal sondern gefühlte hundertmal! Wieder wird dabei viel gelernt:

Konzentration, Mut, Geschicklichkeit, Ausdauer, Misserfolg verkraften, Enttäuschung aushalten, soziales Miteinander - denn ich kann nicht über die Schanze, solange unten noch ein anderes Kind ist, oder es ist wichtig, einem jüngeren Kind zu helfen.

Und kommt der Frühling ins Land, so passiert jedes Jahr etwas Ungewöhnliches mit den Vorschulkindern,- sie haben Stimmungsschwankungen. Mal ist es der bereits belegte Platz bei Tisch, mal ist es ein Kind, das einem in die Quere kommt. Die Tränen oder, je nach Temperament auch Zornausbrüche, sind sofort da und aus Kleinigkeiten werden große, tragische Momente. Für uns Erwachsene gilt es hier wieder einen Schritt zurückzugehen, uns des Schmerzes anzunehmen und nach Lösungen zu suchen.

Jetzt wird es Zeit für die Vorschulkindarbeit - nachdem die Webstücke fertig sind und sich in mühevoller Arbeit zu Taschen verwandelt haben.

Für das Mädchen ist klar, dass sie ein Schaf aussägen möchte. Mit hoher Motivation und großem Eifer geht sie an die Arbeit. Es wird gesägt, geraspelt, geschliffen, das Schaf mit Wolle umkleidet, der Stehplatz wird bemalt und zum Schluss bekommt das Schaf ein Glöckchen umgehängt. Dabei kann die Schleife des Bandes selber gebunden werden. Jeder Arbeitsschritt wird mit Freude angegangen!

Die beiden Jungs möchten eine Strickleiter anfertigen. Damit kann man zuhause nach Herzenslust klettern. Zuerst macht es großen Spaß, die langen, frischen Eschenäste zu schälen. Dann wird



gesägt und mit dem großen Handbohrer werden die Löcher links und rechts gebohrt, was einiges an Kraft und Ausdauer verlangt. Doch das Beste kommt zum Schluss: Mit Hilfe einer Seilchenmaschine werden die Seile von Hand gedreht!

Allein der Geruch des Hanfes ist bestechend und die Wärme der Sonne an diesem Tag trägt zu einer wunderschönen Stimmung bei.

Und zum Abschluss proben wir das Dornröschenspiel - die drei Vorschulkinder werden zutiefst von den anderen Kindern beneidet - denn wer möchte nicht König, Dornröschen oder Prinz sein?

So endet unser Kindergartenjahr und wir wünschen den Kindern, dass sie die Lernfreude und ihre Neugierde auf Kommendes beibehalten können

Ursula Dinger-Schulz

Projekt Holzdecke in der Spielgruppe

An einem schönen, sonnigen Samstag im Mai wurde in der Spielgruppe die Betondecke im Bad/Vorraum in eine wunderschöne Holzdecke umgebaut. Die unfertige Decke war noch ein Überbleibsel aus der Bauzeit. Geli und ich hatten nur vage eine Vorstellung, wie man praktisch eine Holzdecke abhängt.

Deshalb waren wir sehr froh, dass unser Spielgruppenvater Arian Mingo uns tatkräftig als Bauleiter dieser Elternaktion unterstützte :-)



Als erstes mussten wir unzählig viele Bretter weiß lasieren. Dabei hatten wir große Hilfe von den Kindern, die gespannt das Geschehen im Garten und im Bad verfolgten und kräftig den Malerpinsel schwingen.



Bald füllte sich unser Garten mit kleinen und großen Handwerkern.

Da wurde gesägt, gebohrt, ausgemessen, überlegt, geschraubt, gespielt, gestillt und es herrschte eine wunderschöne, aber auch schweißtreibende Arbeitsatmosphäre.



Es war schön zu sehen, wie alle Hand in Hand arbeiteten und man schon bald sehen konnte, wie schön die Decke wird. Glücklicherweise waren wir auch, dass uns die Eltern noch einen Zwischenboden als Stauraum angebracht haben.

Wer hart arbeitet, der braucht natürlich auch ein anständiges Handwerkervesper.

Vielen Dank an die Eltern, die uns so viele, leckere Sachen vorbeigebracht haben.

Gegen 17 Uhr war das Werk vollbracht und alle bestaunten das schöne Bad, das nun viel wohnlicher wirkt.

Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei unseren Spielgruppeneltern

bedanken, ohne deren tollen Arbeitseinsatz dieses Projekt so nicht möglich gewesen wäre.

Geli und ich..... wir träumen schon von unserem neuen Projekt. Eine kleine Kinderschaukel.

Für die Spielgruppe: Burga Asal

Über die Farben im KinderSinnesGarten



Bei der Gestaltung des KinderSinnesGartens orientierten wir uns am Farbkreis. Die vorgegebene runde Form haben wir dabei in sieben Segmente aufgeteilt. Links neben dem Garteneingang, welcher von einem Rosentor gebildet wird, befindet sich das grüne und weisse Segment. Hier herrschen die unbunten Pflanzen vor und es gedeihen viele grüne Kräuter mit eher unscheinbaren Blüten, wie zum Beispiel Estragon, verschiedene Minzen, Angelika, ein riesiger Gewürzfenchel mit seinem niedrigen filigranen Laub kontrastiert mit einem massigen Rhabarber neben einer grünen Stachelbeere, weissem niedriger Beinwell, weissem Lavendel, Melisse, Phloxen und Malven.

Der grüne Bereich geht nahtlos in das gelbe Farbsegment über. Hier herrscht das mächtige Topinamburfeld links neben dem Pavillon vor. Staudensonnenblumen, Alant, Fuchsbohne, gelbe Taglilien und zwei gelbe Rosen ergänzen diesen Bereich. Im Frühjahr blühen zudem als erstes gelbe Krokusse und Schlüsselblumen. Daran anschliessend befindet sich neben dem Kompost der orangene Bereich. Tag- und Nachtlilien blühen hier neben einem imposanten Federmohn, Calendula, einer Mirabelle und Hokkaidokürbissen eingefasst von Weidenelementen. Der rote Bereich ist geprägt von dem gewaltigen Erdbeerhügel auf dem auch dunkelrote Stockrosen und rote Melde wachsen. Umrahmt wird dieser von Johannisbeeren, roten Monarden, Klatschmohn und Montbretien. An dieser Stelle ist der Übergang fließend in den magentafarbenen Abschnitt mit einer alten Rosensorte, echtem Herzgespann, Herbstastern, Verbenen, Himbeeren und Staudenknöterich. Es schliesst sich das purpurfarbene Segment an. Hier wachsen am Zaun entlang dunkle Brombeeren, Malven, Josta- und schwarze Johannisbeeren, eine Kletterrose und eine lila Clematis. Mit dem blauen Beet schliesst sich der Kreis. Hier finden sich blaue Wegwarten, Iris, Lavendel, Storchschnäbel, Kugeldisteln, ein Schmetterlingsflieder, Phloxe, Ysop, Glockenblumen und blauer Beinwell.

Die Mitte mit dem neu angelegten „Dschungel“ bildet ein buntes, farbiges Zentrum, kontrastierend an den mit Weiden umwachsenden Sandkasten.



Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt

Termine

Der nächste Kleiderbasar findet am 8. Oktober von 10-12 Uhr statt.